

Um die Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, hat die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Amt für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammengestellt. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftskraft

Die Einschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus haben das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands im 2. Quartal 2020 stark negativ beeinflusst. Im Vergleich zum Vorquartal war ein Rückgang von 10,1 Prozent zu verzeichnen. Das stellt den stärksten Rückgang seit Beginn der vierteljährlichen BIP-Berechnungen im Jahr 1970 dar (zum Vergleich Finanzkrise 2009: -4,7 Prozent). Sowohl die Importe/Exporte von Waren und Dienstleistungen als auch die privaten Konsumausgaben und die Investitionen in Ausrüstungen sind demnach massiv eingebrochen.¹

Ebenfalls gesunken sind die Gewerbesteuereinnahmen der bayerischen Städte und Gemeinden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lagen diese im ersten Halbjahr 2020 um 15,7 Prozent niedriger, was vor allem auf enorme Einbußen im 2. Quartal (-33,6 Prozent) mit dem Einsetzen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist.²

Weiter auf Erholungskurs befinden sich hingegen die Gründungsaktivitäten in Bayern. Im Juli 2020 wurden bei den Gewerbeämtern insgesamt 8.757 Neugründungen angemeldet, was nach dem Einbruch der Zahlen zu Beginn der Pandemie nun zum zweiten Mal in Folge einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresniveau bedeutet.³

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im produzierenden Gewerbe (Bayern)

Der Umsatz der bayerischen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe verzeichnet im Juli einen Rückgang um 10 Prozent (Oberbayern: 11 Prozent) im Vergleich zum Vorjahresmonat. Nach ersten Anzeichen einer Erholung von den Auswirkungen der Corona-Krise im Vormonat (Juni: -4,2 Prozent; Mai: -34,1 Prozent; April: -34,7 Prozent) war damit im Juli keine weitere Entspannung erkennbar. Die Zahlen für Ingolstadt unterliegen aufgrund der Monostruktur der statistischen Geheimhaltung.

Auch die Bilanzen der drei größten Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit Niederlassungen in Ingolstadt (AUDI, Continental und Schaeffler) zeigten im 1. Halbjahr 2020 die enormen Auswirkungen der Corona-Pandemie. So ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 25 Prozent zurück. In Reaktion auf die Corona-bedingten Umsatzeinbußen in Kombination mit der Struktur- und Absatzkrise in Automobil- und Zulieferindustrie hat Continental angekündigt, am Standort bis zu 200 Stellen (deutschlandweit: 13.000) abzubauen. Auch Schaeffler will im Rahmen eines Transformationsprogramms Stellen abbauen. So ist bis Ende 2022 ein Abbau von 4.400 Stellen in Deutschland und Europa geplant. Das Werk in Ingolstadt steht hierbei jedoch nicht im Fokus, es ist allenfalls mit Stellenabbau in geringerem Umfang zu rechnen.^{4 5}

2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen auch den bayerischen KFZ-Handel weiterhin deutlich, wobei sich jedoch der leichte Aufwärtstrend aus dem Vormonat fortsetzt. Zwar lag der Umsatz im Juni 5,1 Prozent unter dem des Vorjahresmonats, stieg allerdings im Vergleich zum Mai 2020 um 7,1 Prozent an.⁶ Die Zahl der PKW-Zulassungen lag deutschlandweit, trotz der positiven Entwicklung in den letzten Monaten, auch im August weiter deutlich unter dem Vorjahr (- 20 Prozent). Bei Audi fiel der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat mit - 35 Prozent noch deutlicher aus.⁷

2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk (Deutschland)⁸

Auch das Handwerk hat weiterhin mit der Corona-Krise zu kämpfen. Der Umsatz der Betriebe im Handwerk lag im 2. Quartal um 7,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist der erste Rückgang zum Vorjahresquartal seit sieben Jahren. Die saisonal übliche, kräftige Belebung der Branche blieb in diesem Jahr aus. In nahezu allen Gewerbegruppen des Handwerks setzten die Betriebe weniger um als im 2. Quartal 2019. Andererseits gab es vereinzelt auch starke Steigerungen der Umsätze, beispielsweise durch die Hochkonjunktur im Bereich der Zweiradmechanik. Die Beschäftigungsentwicklung war hingegen relativ konstant, ein großflächiger Beschäftigungsabbau konnte vermieden werden.

2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)⁹

Umsatzänderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	März 20	April 20	Mai 20	Juni 20	Juli 20
Einzelhandel insgesamt	- 0,4%	- 7,3%	+ 7,3%	+ 10,5%	+ 3,1%
<i>Einzelhandel mit Lebensmitteln</i>	+ 13,8%	+ 13,5%	+ 12,2%	+ 7,0%	+ 6,2%
<i>Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln</i>	- 6,7%	- 16,6%	+ 5,0%	+ 12,0%	+ 1,7%
davon in Verkaufsräumen	- 5,9%	- 16,2%	+ 1,4%	+ 3,3%	+ 2,1%
davon an Verkaufsständen und auf Märkten	- 7,4%	- 10,7%	- 3,0%	- 5,0%	- 4,0%
davon sonst. Einzelhandel (inkl. Versand/Internet)	+ 15,6%	+ 18,8%	+ 24,4%	+ 31,8%	+ 5,7%

Der Gesamtumsatz im bayerischen Einzelhandel ist nach dem starken ersten Halbjahr 2020 auch im Juli weiter angestiegen und lag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,1 Prozent höher. Die Zahl der Beschäftigten blieb konstant. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage. Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Corona-Situation, wie etwa der Versand-Handel oder auch der Handel mit Lebensmitteln. Dort konnten im Vergleich zum Vorjahr positive Umsatzveränderungen erzielt werden.

2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)¹⁰

Umsatzänderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	März 20	April 20	Mai 20	Juni 20	Juli 20
Gastronomie insgesamt	- 42,3%	- 67,4%	- 53,5%	- 36,9%	- 22,4%
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbissst., Cafés u.a.	- 44,1%	- 67,7%	- 50,2%	- 32,3%	- 14,0%
dav. Caterer und sonst. Verpflegungsdienstl.	- 29,8%	- 57,9%	- 58,5%	- 48,1%	- 49,9%
dav. Ausschank von Getränken	- 53,5%	- 89,5%	- 79,9%	- 63,5%	- 58,6%

Die Bereiche Gastronomie und Hotellerie sind von den Beschränkungen im Zuge der Pandemie besonders stark betroffen. Die Umsatzrückgänge sind in allen Bereichen der Gastronomie weiterhin spürbar, auch wenn im Juni und Juli insgesamt eine deutliche Entspannung festzustellen ist. Im Bereich des Caterings und sonstiger Verpflegungsdienstleistungen ist allerdings aufgrund der weiterhin geringen Zahl durchgeführter Veranstaltungen und Events nur ein leichter Rückgang der Umsatzeinbußen zu beobachten.

2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹¹

Änderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	Februar 2020				März 2020			
	IN	EI	N-SOB	PAF	IN	EI	N-SOB	PAF
Ankünfte von Gästen	- 0,7%	- 3,1%	- 0,2%	2,2%	- 56%	- 61%	- 46%	- 45%
Übernachtungen von Gästen	- 1,9%	- 3,0%	12,5%	- 2,5%	- 49%	- 48%	- 26%	- 28%
Änderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	April 2020				Mai 2020			
	IN	EI	N-SOB	PAF	IN	EI	N-SOB	PAF
Ankünfte von Gästen	- 93%	- 95%	- 87%	- 81%	- 87%	- 89%	- 75%	- 77%
Übernachtungen von Gästen	- 87%	- 88%	- 72%	- 64%	- 82%	- 84%	- 60%	- 55%
Änderung im Vergleich zum Vorjahresmonat	Juni 2020				Juli 2020			
	IN	EI	N-SOB	PAF	IN	EI	N-SOB	PAF
Ankünfte von Gästen	- 62%	- 46%	- 43%	- 55%	- 41%	- 24%	- 34%	- 51%
Übernachtungen von Gästen	- 59%	- 36%	- 34%	- 38%	- 44%	- 16%	- 27%	- 35%

Der Trend bei Ankunfts- und Übernachtungszahlen in der Region ist in den letzten beiden Monaten gegenüber dem Frühjahr (März-Mai) deutlich positiv, auch wenn die Zahlen weiterhin hinter denen des Vorjahres zurückliegen. Der Aufwärtstrend beruht neben den Lockerungen der im Zusammenhang mit der Pandemie ergriffenen Maßnahmen und Reisebeschränkungen auch auf den bayerischen Pfingstferien und dem Beginn der Sommerferien in einigen Bundesländern im Juni.

Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 im Juli bei ca. 38 Prozent. **Ingolstadt** und der Landkreis Pfaffenhofen sind stärker betroffen als die Landkreise Eichstätt und Neuburg-Schrobenhausen.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹²

	März 2020	März 2019	April 2020	April 2019	Mai 2020	Mai 2019
Arbeitslosenquote	3,1%	3,0%	3,8%	2,9%	4,0%	2,8%
geprüfte Anzeigen Kurzarbeit (KA)	136	-	1.216	0	135	9
darin genannte Personenzahl	21.900	-	19.512	0	1.229	36
Unterbeschäftigung (ohne KA)	3.447	3.305	3.829	3.268	3.999	3.193
Gemeldete Arbeitsstellen	1.385	1.716	1.264	1.749	1.187	1.773
	Juni 2020	Juni 2019	Juli 2020	Juli 2019	August 2020	August 2019
Arbeitslosenquote	4,2%	2,8%	4,3%	2,8%	4,4%	3,0%
geprüfte Anzeigen Kurzarbeit	37	-	40	3	11	-
darin genannte Personenzahl	373	-	340	120	190	-
Unterbeschäftigung (ohne KA)	4.081	3.165	4.154	3.176	4.248	3.189
Gemeldete Arbeitsstellen	1.203	1.706	1.124	1.695	1.133	1.703

Im August haben sich die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung weiter leicht erhöht, was saisonüblich vor allem durch beendete Schul- und Ausbildungsverhältnisse und zahlreiche Betriebsferien bedingt ist und sich im September größtenteils wieder relativieren dürfte. Im Bereich der Kurzarbeit ist dagegen nach Erreichen des Scheitelpunkts im Juni/Juli nun ein Rückgang auszumachen. Die genannte Personenzahl in den Anzeigen für Kurzarbeit ist dabei nicht die tatsächlich in Anspruch genommene Zahl, die laut dem ifo Institut in der Regel jeweils unter der angemeldeten Zahl liegt. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im August bei 3,1 Prozent.¹³

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)¹⁴

	März 2020		April 2020		Mai 2020		Juni 2020		Juli 2020	
	BY	IN	BY	IN	BY	IN	BY	IN	BY	IN
Unternehmensinsolvenzen	249	1	154	1	172	1	131	-	124	3
Betroffene Arbeitnehmer	2.727	-	1.277	8	3.524	-	1.183	-	2.405	-

- = keine Angaben verfügbar bzw. statistische Geheimhaltung

Der weiterhin ausbleibende, erwartete Anstieg der Unternehmensinsolvenzen ist durch die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (vorerst bis zum 30.9.) geprägt. Die Zahl der von einer Insolvenz betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hat sich hingegen wieder deutlich erhöht und ist doppelt so hoch wie im Vormonat.

5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

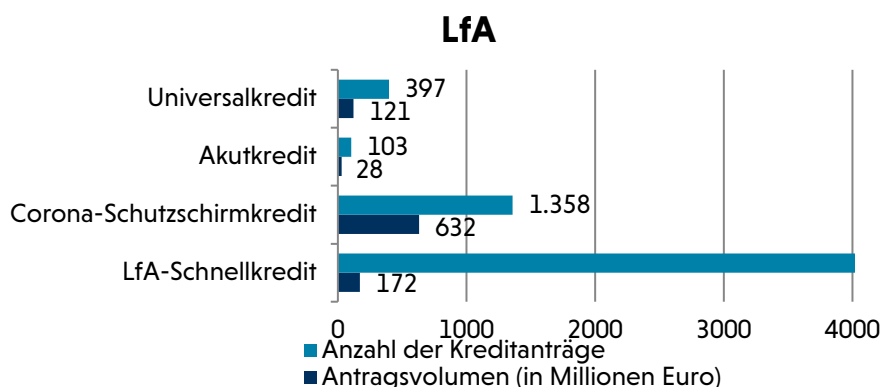
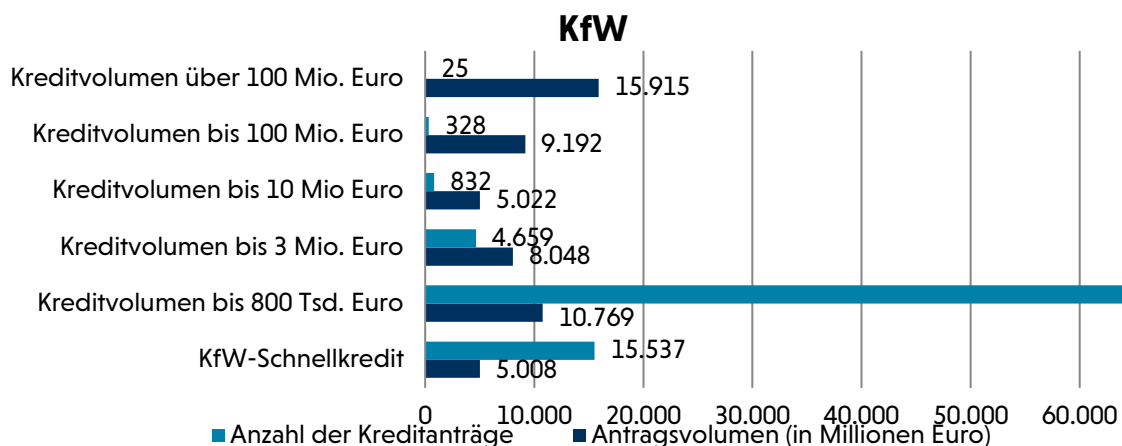
	Anzahl der Anträge	Volumen
Überbrückungshilfe Bayern	7.500 genehmigte Anträge	140 Millionen Euro ausgezahlt ^{15 16}
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	327.000 bewilligt (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ¹⁷
Kredite der KfW	86.504 Anträge (davon ca. 15% aus Bayern)	54 Milliarden Euro beantragt (D) ¹⁸
Kredite der LfA	5.892 Anträge eingegangen	953 Millionen Euro beantragt ¹⁹

Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** befinden sich derzeit noch in der Ermittlung. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden. Unter derselben Annahme haben zum aktuellen Zeitpunkt ca. 100 Unternehmen in **Ingolstadt** Kredite der KfW in Höhe von insgesamt rund 68 Mio. Euro erhalten.

Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Phase 1: Juni bis August 2020) angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Mittlerweile wurde die Überbrückungshilfe verlängert. Die 2. Phase der Überbrückungshilfe umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge können voraussichtlich ab Oktober 2020 gestellt werden.

Bislang wurden bereits knapp 140 Mio. Euro an 7.500 bayerische Unternehmen ausbezahlt. Dies entspricht aktuell einem Anteil von deutlich über einem Drittel aller ausgezahlten Überbrückungshilfen in Deutschland. Bayern liegt damit auch dank der professionellen Abwicklung durch die IHK für München und Oberbayern deutschlandweit an der Spitze. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 80 Prozent der Fixkosten erstattet.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)²⁰ und Landesebene (LfA).²¹



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin stark ansteigend.

Quellen:

- ¹ Statistisches Bundesamt, 30.7.2020
- ² Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.9.2020
- ³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 31.8.2020
- ⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 7.9.2020
- ⁵ Konzern-Pressemitteilungen, 9.9.2020
- ⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 11.9.2020
- ⁷ Krafftahrt-Bundesamt, 3.9.2020
- ⁸ Statistisches Bundesamt, 1.9.2020
- ⁹ Werte nominal, nicht preisbereinigt; Bayerisches Landesamt für Statistik, 11.9.2020
- ¹⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.9.2020
- ¹¹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.9.2020
- ¹² Bundesagentur für Arbeit, 10.9.2020
- ¹³ ifo Institut, 2.6.2020
- ¹⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 10.9.2020
- ¹⁵ IHK für München und Oberbayern, 10.9.2020
- ¹⁶ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 10.9.2020
- ¹⁷ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 10.9.2020
- ¹⁸ KfW, 8.9.2020
- ¹⁹ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 10.9.2020
- ²⁰ Kumuliert; KfW, 10.9.2020
- ²¹ Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 10.9.2020